

5b auf Klassenfahrt nach Hollerath

9. März 2009

9 Uhr:

16 aufgeregte Schüler, eine aufgeregte Referendarin und zwei (wenn auch schon zum Teil „alte Hasen“ bzgl. Klassenfahrten) aufgeregte Lehrer an der Bushaltestelle. Alle Koffer, Taschen Rucksäcke sind verstaut, alle sitzen in einem großen Reisebus und warten nur darauf, dass es losgeht. Dann kommt das Zeichen der Klassenlehrerin an den Busfahrer: alle Schüler plus Lehrer sind im Bus, alle Eltern stehen draußen und somit kann es losgehen. Es wird gewunken und schon sind wir um die Ecke gebogen. Nun gibt es nur noch ein Ziel!

Hollerath

10.30 Uhr:

Ankunft im Hohlweg in Hollerath. Das Haus sieht unscheinbar aus, doch sobald wir es betreten, wird uns Lehrern sehr schnell klar, dass ein gutes Haus für die paar Tage ausgewählt wurde. Das Haus bietet alles, was ein Kinderherz begehrt: Tischtennisplatten, Kicker, Ruheräume, großer Garten, große Zimmer, schöner Essraum und eine angenehme Atmosphäre von den zwei Damen, die uns dort bewirten.



Also geht es los: raus aus dem Bus, Sachen geschnappt, rein in die Zimmer. Aufgrund des ewigen Geschnatters der Schüler ziehen wir Lehrer es vor, unsere Räumlichkeiten zu betrachten, die Sachen in Ruhe auszuräumen, nur ab und zu dazwischen zu gehen, wenn sich die Stimmen mehr als überschlagen.

12.00 Uhr:

Mittagessen.

Alle Schüler zeigen einen guten Appetit. Trotz der vielen, immer wieder durch den Kiosk aufgefüllten Süßigkeiten, essen alle am Tisch ordentlich.

14 Uhr

Warme Sachen an, regenfeste Kleidung übergeworfen und ab nach draußen. Es liegt noch Schnee und die Landschaft sieht wie verzaubert aus. Das ist auch der Grund, dass wir Lehrer beschließen, mit allen eine ordentliche Walderkundungstour zu machen. Das erste, was den Schülern draußen einfällt, ist, eine Schneeballschlacht zu machen. Aber warum nur den Schülern? Auch wir Lehrer machen eifrig mit! Nach und nach wird deutlich, dass viele der Schüler sich in der Kleidung geirrt haben.



Vielleicht dachten sie, wir würden auf eine WARME Südseeinsel fahren? Wer weiß, wer weiß! Zum Glück hat das Haus einen Trockenraum für Kleidung und Schuhe, so dass wir auch eifrig nach der Tour das Gebläse anmachen, damit alles für den nächsten Tag wieder trocken ist. Nach dem zweieinhalb stündigen Gang durch den Wald sind nun viele erschöpft. Nach dem „Trockenlegen“ ziehen sich die Schüler in die Zimmer zurück, essen Süßes, einige machen ein

Tischtennis- oder Kickerturnier und warten auf das Abendessen. Hier wird ordentlich gegessen, der Tischdienst räumt die Tische wieder ab und alle haben bis zur Bettruhe Freizeit.

Nun beginnt langsam die ruhigere Phase des Tages. Dies denken die Lehrer, setzen sich gemütlich in das Eckzimmer und sprechen über den nächsten Tag. Die Schüler rasen an uns vorbei, fragen etwas, gehen wieder weg, kommen im selben Moment wieder, stellen wieder Fragen, huschen aus dem Raum, doch noch schneller sind sie wieder da, um die nächste Frage zu stellen. Sie sind einfach noch sehr aufgeregt!

Gegen 21 Uhr versuchen wir, dass sich alle umziehen und langsam zur Ruhe kommen. Ich glaube, wir mussten nur ca. 20-mal im Laufe der nächsten Stunde immer wieder in die Zimmer gehen, um Ruhe bitten. Der ein oder andere sucht seine Ruhe im Schlaf und nach und nach findet auch der letzte den Weg ins Reich der Träume.



10. März 2009

6.45 Uhr

In der Nacht hat es geschneit. Langsam gehe ich aus meinem Zimmer, um zu sehen, ob der ein oder andere schon wach ist. Noch liegt eine seltsame Ruhe über dem Haus. Aus der einen Ecke kommt ein Schnarchen, aus der anderen lediglich ein zufriedenes Atmen im Schlaf. Der erste Capuccino des Tages wird im Essraum in aller Ruhe und Stille getrunken. Zufrieden denke ich an



den gestrigen Tag: alle machten einen glücklichen Eindruck, keine großen Streitigkeiten, die Klasse als Team macht einen guten Eindruck.

7.15 Uhr

Ich vernehme das erste Poltern, Gekicher, Gerede – JA! Sie sind wach! Auf ein Neues! „Guten Morgen zusammen, Waschen, anziehen, der Frühstücksküchendienst bitte den Tisch decken.“ Ein aufgeregtes Herumgewusel fängt an. „Ich kann meine Hose nicht finden!“ „Wo sind meine Süßigkeiten?“

„Ahhhhh, Zutritt für Jungen nicht erlaubt!“ „Frau Scherer!“ „Frau Michels!“ „Herr Mahlke!“

8.30 Uhr

Punkt 8.30 Uhr sitzen alle hungrig am Tisch. Sie machen auf uns einen erholten Eindruck. Das ist gut, da um 10.00 Uhr der Förster am Sportplatz wartet, um mit uns eine Walderkundungstour zu machen. „Schon wieder in den



Wald, Frau Scherer?“
Wieder dasselbe wie gestern: alle ziehen sich nach dem



Frühstück warm an (also, so warm wie sie können), Handschuhe wären gut, Mütze wäre auch nicht verkehrt. Und los geht´s. Die Schüler erfahren etwas über einen alten Bunker aus dem zweiten Weltkrieg, über die Etagen des Waldes, über eine alte Skisprungschanze, über

Tierspuren im Schnee und und und. Zum Schluss sind alle froh, ihre nasse Kleidung wieder vor das Gebläse hängen zu können, sich trocken anzuziehen und wieder Süßes zu essen, Kicker zu spielen oder sich gemütlich irgendwo hinzusetzen.

12.00 Uhr

Mittagessen

Was Kinder so alles verdrücken können! Toll, dass alle das Essen immer zu sich nehmen und nicht großartig meckern.

14.00 Uhr

Der Bus wartet. Er fährt uns zu der „Grube Wohlfahrt“. In dieser Besucherbergwerksgrube genießen wir eine tolle Führung. Der Mann, der uns alles erklärt, ist 40 Jahre lang Lehrer gewesen – das haben wir gespürt. Es war eine tolle Führung, die zwei Stunden verflogen wie nichts – die Besichtigung können wir nur jedem empfehlen.

18.00 Uhr

Abendbrot, Küchendienst.

Nach dem Abendbrot versammeln sich alle im großen Gemeinschaftsraum. Es sind Spiele mit allen geplant. „Au ja, das ist eine tolle Idee!“ „ Können wir jetzt schon anfangen!“ „Ich kenn ein tolles Spiel!“ „Darf ich als Erster?“ Die Schüler waren ganz gebannt und saßen schnell im Raum. Ich glaube, den Abend werden wir alle so schnell nicht vergessen. Es haben alle mitgespielt und sehr viel Spaß gehabt. Es gab keinen, der sich an diesem Abend nicht kaputt gelacht hat.

22.00 Uhr

Ruhe soll einkehren; Waschen, umziehen und ab ins Bett. Heute Abend müssen wir gar nicht so oft in die Zimmer gehen. Es ist aber auch ein ereignisreicher Tag gewesen.

11. März 2009

7.00 Uhr

Schade, mein ruhiger Capuccino fällt heute aus. Die ersten sind schon wach, kommen freudestrahlend ins Zimmer und sagen: „Frau Scherer, ich habe meine Tasche schon gepackt!“ Was kann ich machen? „Weck doch ganz vorsichtig die anderen!“ Das Wort „vorsichtig“ hätte ich hierbei ein bisschen genauer definieren sollen. „**Aaaauufffsstteeeheeen!**“ Naja, auf jeden Fall sitzen alle um 8.30 Uhr gewaschen und ziemlich ausgeschlafen am Frühstückstisch.

8.30 Uhr

Frühstück. Alle essen eifrig und es werden die Brötchen, die noch übrig sind, irgendwie verteilt.

9.00 Uhr

Zimmer aufräumen, Taschen packen, alle Sachen aus dem Trockenraum nehmen, Zimmer kehren, Süßigkeiten aus den Zimmern entfernen, Schränke leer räumen – und wenn das alles gemacht wurde, müssen die Koffer und Taschen vor die Ausgangstür gestellt werden. Bis zum Essen bleibt dann noch ein wenig Freizeit.

12.00 Uhr

Letztes Mittagessen in Hollerath. Auch hier wird wieder zugeschlagen, als wenn die armen Kleinen die ganze Zeit nur trocken Brot und Wasser bekommen hätten!
Zum letzten Mal muss ein Tischdienst ran, um die Tische abzudecken und abzuwischen.

13.00 Uhr

Der Bus ist da! Alle steigen genauso aufgeregt wie vor zwei Tagen in den Bus, suchen sich ihr Plätzchen, sagen, dass sie noch gerne länger geblieben wären und dann geht ´s ab nach Hause.

14.00 Uhr

Ankunft an der Schule. Die Eltern erwarten ihre Kinder und die Kinder verlassen redend den Bus.

Ich möchte an dieser Stelle Herrn Mahlke und Frau Michels für die tatkräftige Unterstützung bei der ersten Klassenfahrt der 5b danken.

Es war eine rundum schöne Fahrt, und es wird gewiss auch nicht die letzte Fahrt gewesen sein.

Am nächsten Tag haben wir uns den Film der Klassenfahrt angesehen und alle waren eigentlich traurig, dass es so schnell vorbei war!